

DIETER MEIER

FÜNF
WOCHEN
UND
EINE
NACHT



Eine wahre (Liebes-)
Geschichte per Email

DIETER MEIER

FÜNF WOCHEN UND EINE NACHT

Eine wahre (Liebes-)
Geschichte per Email

Ebozon Verlag

2. Auflage April 2017

Copyright © 2017 by Ebozon Verlag
ein Unternehmen der CONDURIS UG (haftungsbeschränkt)

www.ebozon-verlag.com

Alle Rechte vorbehalten.

Covergestaltung: media designer 24

Coverfoto: pixabay.com

Layout/Satz/Konvertierung: Ebozon Verlag

ISBN 978-3-95963-110-5 (PDF)

ISBN 978-3-95963-108-2 (ePUB)

ISBN 978-3-95963-109-9 (Mobipocket)

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors/Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Veröffentlichung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Unbefugte Nutzungen, wie etwa Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung oder Übertragung, können zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden.

Inhalt

[Vorwort](#)

[Prolog](#)

[Geile Zeit](#)

[Eine Nacht](#)

[Das Unfassbare](#)

[Unvernunft](#)

[Fünf Wochen](#)

[Von Neuem](#)

[Schockzustand](#)

[Neuordnung](#)

[Nachklang](#)

[Entspannung](#)

[Epilog](#)

[Sieben Jahre später](#)

Vorwort

Wenn ein verheirateter Familienvater per Email die Zeilen »Ich hoffe, du kannst dich noch an mich erinnern... es geht um unsere völlig unüberlegte und dumme Karnevals-Liäson. Ich würd dich gern nochmal sprechen. Es ist wirklich wichtig für mich.« erhält, wird's kompliziert.

Die vorliegende Geschichte ist von vorn bis hinten wahr. Sie spielt im Jahr 2006, als es noch keine gängigen Smartphones gab und daher Email oft das beste Mittel von heimlichen Konversationen war. Zugleich war es die Zeit des Sommermärchens. Für mich als glühenden Fußballfan eine zusätzliche emotionale Herausforderung.

Alle enthaltenden Emails wurden so Wort für Wort geschrieben. Lediglich Orte und Namen wurden mit Rücksicht auf die beteiligten Protagonisten verständlicherweise geändert, denn die Abgründe des Liebeslebens der Leute in meinem unmittelbaren Umfeld sind noch schlimmer als meine eigenen. Eine (Liebes-)Geschichte mit vielen überraschenden Wendungen, die hoffentlich gar nicht schnulzig ist.

Dieter Meier (selbstverständlich ein Pseudonym), im Sommer 2014

Prolog

Irgendwann zwischen Weihnachten und Neujahr – egal welches Jahr

Das Leben ist kompliziert. Besonders mit Agnes. Wie schon im letzten Jahr zur gleichen Zeit hat es heute plötzlich gekracht, sodass sie nun im Gästezimmer liegt und ich nicht schlafen kann. Mir schmerzt der Rücken und als es schon lange nach Mitternacht ist, schreibe ich ein paar Zeilen in meinen Computer, in der Hoffnung etwas Frust loszuwerden und dafür etwas Schlaf zu finden.

Keine Ahnung wovon der Streit eigentlich handelt? Ohnehin ist ja Urlaub und man hat Zeit und Muße, die Seele etwas baumeln zu lassen. Am Abend war ich auf ein Bier zu meinem Kumpel Jonas gegangen, den ich schon lang nicht mehr gesehen hatte. Das passte ihr so gar nicht, aber später rief sie mich an, um mich abzuholen. Mit reinkommen wollte sie komischerweise aber nicht, obwohl sie mit Jonas Lebensgefährtin Gabi ebenfalls befreundet ist. Ich glaube mich dunkel daran erinnern zu können, dass Agnes selbst erfolglos versucht hatte, mit Gabi und Jonas ein Treffen zu organisieren.

Zuhause angekommen fragte ich, ob wir nun ins Bett gehen wollen.

»Ich gehe ins Bett! Was ist mit dir?«

»Ich natürlich auch. Hätte ich bei der Frage etwas anderes im Sinn gehabt, hätte ich mich wohl streiten wollen!«

Das reichte bereits aus, dass sie wütend ins Gästezimmer zog. So geht es bei uns oft zu. Sie war schon den ganzen Tag genervt und geriet wegen diverser Sachen mit unseren Kindern aneinander. Ihre Freunde sind auch gerade alle doof. Als ich heute eine Knoblauchzehe schnitt, stellte sie sich neben mich, um sich dann zu beklagen, dass ich ihren Blick nicht erwiderte. Unsere Tochter Carola will zum Schüleraustausch in die USA. Vielleicht liegen ja deswegen die Mutternerven blank. Aber sie könnte das ja auch einfach sagen.

Zugegen, ich hätte vielleicht die Verabredung mit Jonas ausfallen oder mich geschickter anstellen sollen. Irgendeinen blöden Konflikt hätte es trotzdem gegeben, da bin ich mir sicher. Aber ich werde mich ja wohl noch mit einem Freund verabreden dürfen? Ich bin ohnehin selten zu Hause und da ist es schwierig, Freundschaften aufrecht zu halten.

Mein Fell ist jedenfalls nicht dick genug, dass solche Dinge einfach an mir abprallen. Ich bin mir nämlich nicht sicher, wie weit das noch eskalieren mag. Im besten Fall – und wenn überhaupt nur auf meine Initiative – gibt es morgen ein klärendes Gespräch. Meistens brummt sie aber mindestens drei Tage. Übermorgen fahren wir nach Bremen – das wird bestimmt mega anstrengend. – Wieder einmal! Warum zum Teufel muss das so sein? – Ich wollte einfach nur ein bisschen Entspannung zwischen den Feiertagen und nicht so ein blödes Theater!

Geile Zeit

Sonntag, 10. Juli 2005

Der Samstagabend war alkoholhaltig verlaufen. Mein Kumpel Hendrik und ich waren im Bronx gewesen – unten im Keller, wo immer gnadenlos Indierock läuft – ohne Kompromisse. Da gehe ich schon seit Jahren hin, sofern unsere Kinder es zulassen. Auch schon als meine Haare noch lang waren. Lange ist es her.

Zuhause angekommen, wanke ich zum Schreibtisch und werfe den PC an, denn aus mir selbst nicht erfindlichen Gründen muss ich an Bettina denken. Agnes hatte sie übers Reiten kennen gelernt. Sie kommt aus Mecklenburg und absolvierte ihre Ausbildung in Warendorf. Sie ist Mitte zwanzig. Von ihrer Familie entwurzelt wurde sie quasi von uns adoptiert und ab und zu mit warmen Mahlzeiten und Rotwein versorgt. Sie revanchiert sich u.a. dadurch, dass sie mit Marko (11) Vokabeln lernt oder auf Hund und Haus aufpasst, wenn wir unterwegs sind. Wenn sie der Übermut packt, nennt sie uns gar 'Mutti' und 'Vati'.

Sie ist recht ansehnlich und ein sehr angenehmer Mensch. Es scheint mir typisch zu sein, dass Mädels aus dem Osten lange nicht so zickig und kompliziert wie ihre westlichen Artgenossinnen auftreten. Ich mochte sie daher immer gern. Als Lebenspartnerin hätte ich mir eine so ausgeglichene Person, die im ganz im Kontrast zu Agnes steht, insgeheim gewünscht. Vor ca. einem Jahr ging sie dann nach Abschluss ihrer Ausbildung in die USA, um dort als Bereiterin zu arbeiten.

Reichlich angeduselt tippe ich drauf los:

Betreff: Re: Sommerferien

Von: Dieter Meier

Datum: 10.07.2005 04:50

An: Bettina

Dear Bettina,

I am completely drunk as its in the middlle of the nigjt (4:40).

tHANKX for yor msg on the AB.

Yust now am am longing for a nice girl like you. Consequentliy I wish ou all the best.

My last social contact was about somebody gay wwwho tried everlyting to take me home. So I am reallyy despetatey ..

But still I want you to party as mcuh as yo u can.

Prost

Dieter

PS Ps vermisst du mich?

Montag, 11. Juli 2005

Am Montagmorgen im heimischen Büro lese ich Ihre überraschende Antwort:

Betreff: Re: Sommerferien
Von: Bettina
Datum: 11.07.2005 02:31
An: Dieter Meier

Hey bester Vater der Welt,

das war die beste e-mail, die ich je bekommen habe. Ich sass jetzt bestimmt 15 min davor und habe sie immer wieder gelesen und musste nur lachen. Wie kommst du nur immer auf sowas? Ja, ich vermisse dich und am meisten vermisse ich unser sonntaegliches Abendessen und den Wein danach. Und das nach Hause fahren im betrunkenen Zustand. Wusstest du, dass man hier den Fuehrerschein fuer sechs Monate entzogen bekommt, wenn man mit Alkohol am Steuer erwischt wird? Eine unserer Kunden, sie hat ein Pferd bei uns stehen, hat ihren gerade wieder bekommen.

Ich war heute morgen fruehstuecken [...]

Gestern war ich das erste Mal in New York. [...]

Heute Nacht konnte ich erst nicht einschlafen. Als ich dann im Land der Traeume war, habe ich, ohne Scheiss, von euch getraeumt. Ich habe getraeumt, das du deine Frau fuer mich verlaesst. Und frage mich jetzt aber nicht, wie ich darauf komme. Ich glaube ich brauche hier endlich mal einen Mann. Aber das ist nicht so einfach. Die in New Jersey sind alle so was vonb unatraktiv und die in New York muss ich erst noch checken.

OK, das waren alle meine Impressionen der letzten zwei Tage.
Ich hoffe euch bald zu sehen, vermisse euch sehr

Hm, das, was sie da geträumt, lässt mich nicht kalt. Sollte ich bzw. sie doch vielleicht ein bisschen ... ? Ich schreibe zurück:

Betreff: Re: Sommerferien
Von: Dieter Meier
Datum: 11.07.2005 09:44
An: Bettina

> Hey bester Vater der Welt,

>

> das war die beste e-mail, die ich je bekommen habe. Ich sass jetzt bestimmt 15 min davor und
> habe sie immer wieder gelesen und musste nur lachen. Wie kommst du nur immer auf sowas?

Hallo Bettina,

tja, das wüsste ich auch gern ;-)

Jedenfalls konnte ich mich gar nicht mehr so recht erinnern, dir noch ne E-Mail geschickt zu haben :-). Aber du kennst ja vielleicht das Sprichwort, dass Betrunkene immer die Wahrheit sagen. Die Sache mit dem Schwulen war übrigens auch kein Witz. Aber nachdem ich ihm sagte, dass ich nicht schwul bin, haben wir uns eigentlich noch ganz nett unterhalten. Ich habe dann bis zum späten Nachmittag gebraucht, um wieder auf den Damm zu kommen.

Langweilig scheint es dir ja nicht zu werden. Und neben so einer Riesenstadt wie NY zu wohnen, ist bestimmt interessant. Es wird sicherlich noch ne Weile dauern, bis du dich dort einigermaßen

auskennst. Dann klappts sicherlich auch mit einem Typ. Und wenn die Leute um dich herum nett sind, gibt es sicherlich keine Veranlassung, die Tage bis zur Rückkehr zu zählen. Übrigens: Hast du von den Anschlägen in London gehört?

Agnes und die Kinder sind gerade in Bremen. Ich fahre morgen nach Frankfurt. Mittwoch ist Klausur, die ich dann korrigieren werde. Ab übernächster Woche ist dann endlich Urlaub – das erste Mal für mich seit einem Jahr. Ich bin auch wirklich platt.

Wann warst du doch gleich noch telefonisch zu erreichen?

> Heute Nacht konnte ich erst nicht einschlafen. Als ich dann im Land der Traeume war, habe ich,
> ohne Scheiss, von euch getraeumt. Ich habe getraeumt, das du deine Frau fuer mich verlaesst.

Ich kann es ja mal ansprechen ...

Viele Grüße,
Dieter

Aber eine Antwort erhalte ich nie. Ein paar Wochen später besucht sie uns ganz kurz. Ihr Computer war kaputt gegangen. Aber sie hat sich wirklich heraus gemacht, einfach reifer und attraktiver. Komischerweise ist sie immer noch Single. Später erfahre ich, dass sie in ihrer Zeit in Warendorf zweimal jeweils eine kurze Affäre mit einem Kunden des Reitstalls hatte, darunter ein verheirateter Mann mit Kindern – ihr heutiger Chef in den USA. Ich hatte mich schon gewundert, dass sie solange ohne Beziehung hatte auskommen können. Dass sie sich gelegentlich nach etwas sehnt, ist keine Überraschung und Mädels aus dem Osten lassen sich einfach nicht so lange bitten. – So erzählt man sich jedenfalls unter meinen Kumpels.